

Zur Hermeneutik des interreligiösen Dialogs am Beispiel des mahāyānischen Glaubens in seinen Formen des doktrinären und des patriarchischen Glaubens

Myong-Hee Kim, Seoul

Einführung

Allgemein gesagt, kann der Buddhismus als eine Religion der Weisheit und das Christentum als eine des Glaubens verstanden werden. Denn der Buddhismus lehrt, dass man selbst erkennen soll, dass Leib *Dharmadhātu* (*Bōbgye*)¹ und Bewusstsein (*Shim*) nichts anderes als die große Weisheit ist, wohingegen das Christentum den persönlichen Gott zum Gegenstand des Glaubens hat. Jedoch wird nach dem *Daesūng-Gishinron*² der Glaube als eine ‘Entscheidung’ (決定) begriffen, den Gegenstand des Glaubens als in einem selbst vorhanden zu akzeptieren. Das heißt, der Glaube entsteht daraus, dass man glaubt: „Es ist unbedingt so (信以決定).“³ Daher ist es nicht notwendig, dass der Gegenstand des Glaubens ein persönlicher Gott oder eine transzendente Entität ist. Er lässt sich, je nach der Religion, als Gott oder Ilshim (一心)⁴ oder etwas anderes beschreiben. Im Christentum ist Jesus der Gegenstand des Glaubens, während im Buddhismus ‘Ilshim und die Drei Großen’ (一心三大) der Gegenstand des Glaubens sind, wie die buddhistische Schrift *Daesūng-Gishinron* (im folgenden als *Gishinron* abgekürzt) klar macht. Man braucht dabei nicht unbedingt einen Begriff dieser Entität. Dass die Religion eine des Glaubens wird, basiert auf der Tat der Entscheidung, den Gegenstand des Glaubens zu empfangen. Folgt man dieser Anschauung, so gibt es keine Religion, die nicht auf Glauben basiert.

1 *Bōbgye* bedeutet den Bereich des kosmischen Gesetzes.

2 *Daesūng-Gishinron* (大乘起信論): skt. *Mahāyāna-śraddhotpāda-śāstra*, chin. *Ta-sheng ch'i-hsin lun*, jap. *Daijō Kishinron*.

3 WONHYO, *Daesūng-Gishinron-so-byolgi* (大乘起信論疏別記). Originaltext; koreanische Übersetzung und Kommentar von EUN, Jung-Hee. Iljisa: Seoul 1995, S. 41.

4 ‚Ilshim‘ heißt wörtlich ‚Ein-Herz‘. Das Ilshim ist die Leerheit (*śūnyatā*), in der die Dualität überwunden ist, und der Kernbegriff des Denkens Wonhyos. Es ermöglicht die interreligiöse Hermeneutik und den interreligiösen Dialog (Vgl. KIM, Myong-Hee, ‚Versöhnung der Gegensätze‘ (Hwajeng) im ‚Ein-Herz‘ (Ilshim): Wonhyos Beitrag zu einer Hermeneutik der religiösen Pluralität, Universität München (Diss.) 2007.